



Allgemeine

Handlungszeitschrift

von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis : 2 fl. 30 kr. E. M. Mit Postversendung : 3 fl. 30 kr. E. M.)

Achter

Pesth, Sonnabend, den 30. Mai.

Jahrgang.

Verbesserungen in der Fabrikation und Reinigung von Soda.

Meine Erfindung, sagt Hr. Atwood, Glasfabrikant zu Wickham in England, besteht, wie ich hiemit erkläre, in der Reinigung der Soda, welche in jenen Substanzen enthalten ist, die im Handel unter den Namen: Soda, Barilla, Natrum, Mineralalkali, Kelp, englische oder künstliche Soda, Sodakugeln etc. vorkommen: die Soda mag in denselben in Verbindung mit erdigen oder anderen wenig auflöselichen Theilen enthalten sein, oder sie mag sich in Auflösung, in äzendem oder an Kohlensäure gebundenem Zustande in was immer für Substanzen befinden, in so fern sie mit Vortheil aus denselben gewonnen und gereinigt werden kann. Die Unreinigkeit, von der ich die Soda durch meine Erfindung befreien will, besteht in Schwefel, welcher in einem Theile der angegebenen Substanzen in chemischer Verbindung enthalten ist, und welcher bei der Auslaugung derselben mit einem Theile der Soda eine Verbindung eingeht, die unter dem Namen des Schwefelnatrons oder des Schwefelwasserstoffsauren Natrons bekannt ist. Keineswegs ist mein Verfahren aber zur Entfernung jenes Schwefels geeignet, welcher als schwefelsaures oder schwefeligsaures Salz in der Soda befindlich ist. Mein Verfahren ist nun folgendes.

Ich schlage den Schwefel aus der angegebenen Verbindung mit Natron nieder, indem ich einer Auflösung der Soda eines oder das andere der unten anzugebenden Eisen- oder Mangansalze, gleichfalls im Zustande einer wässerigen Auflösung zusetze. In Folge dieses Zusatzes scheidet sich nämlich der Schwefel aus seiner Verbindung mit dem Natron ab, um in Verbindung mit der metallischen Salzbasis als schwarzes oder braunes Schwefelmetall niederzufallen, je nachdem man ein Eisen- oder Mangansalz angewendet hat. In Betreff der Quantitäten der zuzusetzenden Salze wird man dadurch geleitet, daß, in dem Verhältnisse als sich die beabsichtigte Wirkung ihrem Ende annähert, die Operation langsamer von Statten geht, und die Umwandlung in der Farbe der Niederschläge allmählig immer sichtbarer wird, bis endlich, wenn man in einem Probirgläschen einer geringen Menge der Auflösung ein geeignetes Probierrmittel, wie z. B. ein auflöseliches Blei- oder Silbersalz zusetzt, die Basis dieses Salzes in einem sichtbar gemischtem Zustande niederfällt: d. h. nur zum Theil als Schwefelmetall von der bekannten Farbe, und zum Theil als Dryd, gleich wie sie von äzendem oder kohlensaurem Natron gefällt wird. Es ist daher nöthig, daß man in dieser Zeitperiode sorgfältig zu Werke gehe, und nur nach und nach kleine Quantitäten dieser Eisen- oder Mangansalze zusetze, damit nicht nur aller Verlust an diesen Sub-

stanzen vermieden werde, sondern damit nicht auch ein Theil des reinen ätzenden oder kohlenfauren Natrons oder der Soda in ein neutrales Salz umgewandelt werde, indem sich die Säuren der Metallsalze mit der Basis des Sodasalzes verbinden. Es ist nicht schwer die Zusätze der Metallsalze so zu reguliren daß sämtlicher Schwefel, welcher als Schwefelleber oder schwefelwasserstoffsaures Salz in der Soda enthalten ist, dadurch gefällt werde, und ohne daß ein Ueberschuß der Metallsalze entstehe, wenn man die eben angegebenen Maßregeln gehörig befolgt, und wenn man zuletzt mit dem Zusätze einer neuen Quantität Metallsalz jedes Mal so lange wartet, bis all der metallische Niederschlag, der allenfalls in anderem Zustande denn als Schwefelmetall niederfällt, durch Umrühren der alkalischen Auflösung Zeit hatte, Schwefel aufzunehmen und sich in ein Schwefelmetall zu verwandeln. Wenn der Schwefel nun auf diese Weise gänzlich oder wenigstens so weit, als man es für nöthig erachtet, niedergeschlagen worden ist, so trenne ich den Niederschlag von der Auflösung durch Abgießen oder durch Filtriren, oder zum Theil durch dieses oder jenes, oder durch irgend eine andere der wohlbekannten Methoden.

Nach gänzlicher Fällung des Schwefels wird die alkalische Auflösung, welche vorher gewöhnlich gelb oder grünlich-gelb gewesen ist, keinahe vollkommen farblos und wasserklar werden; auch wird weder sie noch die daraus gewonnene Soda auf die Metallsalze, Farbstoffe, Weizen u. länger mehr jene nachtheilige Wirkung hervorbringen, die sie vor der angegebenen Reinigung hervorbrachte; und eben so wenig wird sie nun auf die Oberfläche oder Substanz der metallenen Gefäße oder Apparate, mit denen sie in Berührung kommt, auf die bekannte nachtheilige Weise wirken, noch auch, im Falle man sie zur Seifenbereitung benutzt, diese färben, oder in ihrer Qualität beeinträchtigen.

Mein Verfahren eignet sich nicht nur für Sodafabrikanten, welche dasselbe bei der Fabrikation in Anwendung bringen können, sondern auch als bloßer Reinigungsprozeß, dessen sich alle jene bedienen können, welche mit fremder unreiner Soda handeln, oder solche verwenden wollen. Zu der von mir vorgeschlagenen Reinigung lassen sich alle die folgenden Metallsalze mit mehr oder weniger Vortheil benutzen: 1) alle Salze, welche das Eisen mit Schwefelsäure, Salzsäure, Salpetersäure oder Essigsäure bildet, und von denen man jenes auswählen kann, welches man sich am wohlfeilsten verschaffen kann, oder welches man als Nebenprodukt bei

einer anderen Fabrikation gewinnt; und 2) alle Salze, welche das Mangan mit den eben genannten Säuren bildet. Ich muß jedoch bemerken, daß ich den Eisensalzen den Vorzug gebe, indem von diesen beinahe nichts in der Auflösung bleibt oder mit der daraus gewonnenen Soda eine Verbindung eingeht, während von den Mangansalzen, wenn auch nicht immer, so doch manchmal, etwas in die Soda übergeht, wo dieselbe dann in solchen Fällen, in denen sie gar keine Metalltheilchen enthalten darf, unbrauchbar werden würde.

Es ist eine rein finanzielle Frage, die nach Umständen verschieden beantwortet werden wird, innerhalb welcher Grenzen das Verhältniß der geschwefelten Soda zur schwefelfreien Soda in dem alkalischen Gemenge stehen muß, damit meine Erfindung direkt und ohne Vorbereitung mit Vortheil zur Reinigung der Soda angewendet werden könne. Im Allgemeinen läßt sich jedoch meine Methode um so vortheilhafter und um so mehr ohne alle vorbereitende Behandlung anwenden, je geringer der Gehalt an geschwefelter Soda ist. Sollte der Gehalt an geschwefelter Soda im Verhältnisse zur schwefelfreien Soda gegen den vierten Theil betragen, so dürfte es in den meisten Fällen, besonders aber für Sodafabrikanten, welche alle die hierzu nöthigen Vorrichtungen ohnedies besitzen, vortheilhafter sein, das Gemisch vorher dem einen oder dem anderen der bekannten Kalzinirprozesse zu unterwerfen, damit dadurch der größere Theil des Schwefels weggeschafft werde, bevor man nach meiner Methode zur weiteren Reinigung schreitet. Im Allgemeinen und im Sinne der Sodafabrikanten gesprochen, muß ich erklären, daß die 3 oder 4 ersten Abläufe von einem sogenannten Bottiche Sodakugeln oder Sodaklumpen mit Vortheil durch direkte Anwendung meiner Methode gereinigt werden können, indem dieselben nur eine geringe Menge geschwefelter Soda enthalten. Bei allen weiteren Abläufen hingegen wird es vortheilhafter sein, das aufgelöste Salz vorher bis zur Trockenheit einzudampfen und mit Kohle zu kalziniren, und endlich gemäß meiner Erfindung noch von jenem Schwefel zu befreien, der ihm gewöhnlich noch anhängt.

Ich nehme keinen der bereits bekannten Prozesse als mein Patentrecht in Anspruch, sondern meine Erfindung besteht lediglich in der Reinigung der Soda von dem damit verbundenen Schwefel durch die beschriebene Anwendung von Eisen- oder Mangansalzen.

Stand des Handels zu Fiume im ersten Vierteljahr des Militärjahrs 1834.

Laut einer Korrespondenz-Nachricht aus Fiume im „Jelenkor“ 1835, Nr. 40, vom 20. Mai war der Stand des Handels in dieser ungarischen Handels- und Seestadt in dem ersten Viertel des Militärjahrs 1834 folgender.

In dem Hafen zu Fiume langten an:

1. Beladene Schiffe:

- a. Größere: 4 österreichische mit Waaren an Werth von 25,529 fl. C. M., 2 aus dem Kirchenstaat mit Waaren an Werth von 2,270 fl., 1 griechisches mit Waaren an Werth von 945 fl., zusammen 7 Briggen, Brigantinen u. s. w. mit Waaren an Werth von 28,744 fl. C. M.
- b. Schiffe vom zweiten Range: 157 österreichische mit Waaren an Werth von 175,967 fl., 42 aus dem Kirchenstaat mit Waaren an Werth von 30,170 fl. und 7 neapolitanische mit Waaren an Werth von 8,720 fl., zusammen 184 Schiffe mit Waaren an Werth von 214,857 fl. C. M.
- c. Schiffe vom dritten Range: 288 österreichische mit Waaren an Werth von 25,351 fl. C. M.

2. Leere Schiffe:

- a. Größere: 7 österreichische.
- b. Vom zweiten Range: 58 österreichische, 7 aus dem Kirchenstaat, 1 neapolitanisches, zusammen 46 deren Tonnengehalt 2338 betrug.
- c. Vom dritten Range: 109 österreichische, mit einem Tonnengehalt von 671.

Summa der angelangten beladenen und leeren kleineren und größeren Schiffe: 641, im Werthe von 268,952 fl. C. M.

Dagegen gingen aus dem Hafen von Fiume ab:

1. Beladene Schiffe:

- a. Größere: 12 österreichische mit Waaren an Werth von 86,349 fl. C. M., 1 aus dem Kirchenstaat mit Waaren an Werth von 520 fl. C. M., zusammen 13 Briggen, Brigantinen, Schoner u. s. w. mit Waaren an Werth von 86,869 fl. C. M.
- b. Vom zweiten Range: 118 österreichische mit Waaren an Werth von 155,056 fl. C. M., 31 aus dem Kirchenstaate mit Waaren an Werth von 18,141 fl. C. M., 6 neapolitanische mit Waaren an Werthe von 3371 fl. C. M., zusammen 156 Vielego, Trobacolo und andere kleinere Fahrzeuge mit Waaren an Werth von 176,568 fl. C. M.

c. Vom dritten Range: 78 österreichische mit Waaren an Werth von 9248 fl. C. M.

2. Leere Schiffe:

- a. Vom Fiumaner Ufer: 4 österreichische, 1 aus dem Kirchenstaat, zusammen 5.
- b. Aus dem Hafen größere Fahrzeuge: 52 österreichische, 17 aus dem Kirchenstaat, zusammen 69 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 2959; kleinere Fahrzeuge: 325 österreichische mit einem Tonnengehalt von 1638.

Hauptsumme der abgegangenen beladenen und leeren Fahrzeuge 247, und Werth der ausgeführten Waaren 272,685 fl. C. M.

Wenn man den Werth der eingeführten Waaren von den ausgeführten abzieht, so bleibt bei den ausgeführten Waaren ein Ueberschuß von 5753 fl. C. M.

R-y.

Vergleichung der Kultur des Bodens in Europa.

Auf demselben Flächenraum, auf welchem in Island 1 Mensch lebt, leben in Norwegen 3 Menschen, in Schweden 14, in der Türkei 56, in Polen 52, in Spanien 65, in Irland 92, in der Schweiz 114, in Deutschland 127, in England 152, in Frankreich 153, in Italien 172, in Neapel 192, in Holland 224, auf der Insel Malta 1105.

M i s z e l l e n.

In Belgien wird ein neues Ansehen zu Eisenbahnen, Straßen und der Schiffbarmachung der Cambre aufgenommen werden.

Brasilien's Bevölkerung schlägt man jetzt auf 3,150,000 Freie und 2,086,666 Sklaven an.

Im Königreich Neapel nimmt der Seidenbau sehr zu und die bessere piemontesische Verarbeitungsart wird allgemeiner.

Von Köln geht nun alle Morgens 7 Uhr ein Dampfschiff nach Holland. Außerdem fährt Sonntag Abends 8 Uhr noch ein besonders Dampfschiff von Köln über Arnheim nach Rotterdam, welches mit dem Dampfboot von Rotterdam nach London korrespondirt, das Mittwochs Morgens schon in London eintrifft. Die Dampfschiffe von Köln nach Koblenz, St. Goar, Bingen, Mainz, Worms, Rheinschanze, Mannheim, Speyer, Leopoldshafen gehen täglich um 7 Uhr Morgens ab.

Außerdem fahren um 4 Uhr Morgens jeden Montag und Freitag noch besondere Dampfschiffe von Köln nach Kehl und Straßburg, die am zweiten Tage schon zu Mannheim ankommen und von Straßburg nach Köln, die die Fahrt in 2 Tagen machen.

Die Dampfschiffahrt zwischen Riga und Lübel, die, wie man glaubte, dieses Jahr unterbrochen werden sollte, wird dennoch fortgesetzt, und zwar durch dasselbe Schiff, Alexander Nikolajewitsch, Kapitain Albers. Die Preise der Plätze sind von 45 und 36 auf 36 und 24 Rubel Silber herabgesetzt. Auch wird das Schiff zur Bequemlichkeit der Reisenden von und nach Berlin, jedesmal in Swinemünde anlaufen. Die Dampfschiffe von Petersburg nach Lübel gehen jeden Dienstag und Donnerstag von Lübel ab. Die Preise der Plätze sind die nämlichen wie im vorigen Jahre.

Der Handels-Maatschappij ist der Entwurf einer Eisenbahn von Amsterdam über den Haag nach Rotterdam übergeben worden.

Korrespondenz-Nachrichten.

London, 16. Mai. Konsol. 3 Proz. 92½.

Paris, 18. Mai. Konsol. 5 Proz. 108, 75; 3 Proz. —, —.

* Wien, 27. Mai. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. 102½; 4 Proz. 98½; Rothschildische 100 Guldenloose 213½; Partiale —; Anlehen von 1834 —; Bankaktien 1342½.

Intelligenzen.

Anzeige.

Das in der Landstraße zu Ofen aus 40 □ Klastern bestehende, in zwei Gassen führende Durchhaus, worin sich Keller auf ungefähr 4000 Eimer Wein, sammt einem sehr guten Presshause befinden, wird allein, oder auch mit zwei Weingärten, wovon einer auf dem Kolwariberg, in der besten Gegend, und der zweite im Brunnthal, ebenfalls in einer vortheilhaften Lage und in sehr gutem Stande sich befindet, durch die Eigenthümerin und Bürgerin Anna Maria Buchner, welche zu Pesth in der Theresien-Stadt, David-Gasse Nr 801., im eigenen

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der k. k. Universitäts-Buchdruckerei.

Hause wohnt, aus freier Hand verkauft. Kauflustige belieben sich daher bei besagter Wittwe in Pesth anzufragen.

Ankündigung.

Von Seite der Gräflich Georg Karoly'schen Güter-Direktion wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß der allgemein beliebte, wegen seiner vorzüglichen Güte und Reinheit bestens bekannte, ächte Musfalyer Karoly'sche Maun, im Kleinen wie im Großen, um die billigsten Preise, in der Großhandlung der Herren Gebrüder Kunewalder in Pesth stündlich zu bekommen ist.

Kundmachung.

Auf Anordnung einer hochl. kön. ung. Hofkammer wird zu wissen gemacht, daß aus dem Petschaer Kammeral-Vorrath 3105 Prß. Mezen und aus dem Apatsfalvaer Kammeral-Vorrathe 3629 Prß. Mezen Kukuruz in Kolben am 17ten künftigen Monats Juni k. J., mittelst öffentlicher zu Petscha in der Hofrichters-Kanzlei abzuhaltenen Lizitation, an die Meistbietenden in größeren und kleineren Quantitäten, gegen höhere Bestätigung, käuflich hindangegeben werden.

Kauflustige wollen daher, mit einem verhältnißmäßigen Reugeld versehen, am obbesagten Tag und Ort zu dieser Lizitation erscheinen. Ofen den 25. Mai 1835.

Pesther Getreidemarkt.

Pesther Mezen (Am 29. Mai.) Preise in W. W.

	bester fl. kr.	mittlerer fl. kr.	ordinärer fl. kr.
Weizen	— . —	9 . 30	— . —
Halbfrucht	— . —	7 . 45	7 . 30
Roggen	7 . 45	7 . 30	— . —
Gerste	7 . —	6 . 45	— . —
Hafer	5 . —	4 . 45	4 . 30
Kukuruz	7 . 48	7 . 42	7 . 30

Acht

Ueber Pro

Handelsgen, w
Pedro o
gemacht
Wohlge
zugleich
welche
Handel
nen erst
der so f
handel
bedeuten
einer bi
künste d
hättniß
gaben d
ausgabe
geist fast
im ganz
Frieden
Resulta